

## INTERNATIONALE KONFERENZ "DER ZYKLUS IN DEN SLAVISCHEN LITERATUREN"

Am jungen, aber hochaktiven Institut für fremdsprachliche Philologien der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg fand vom 18. - 28. März 1997 die erste Konferenz zum Zyklus in den slavischen Literaturen statt. Reinhard IBLER, Prof. für Slavistik und Leiter des Projekts "Handbuch des russischen lyrischen Zyklus" konnte Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz, Russland, den USA, Lettland, Tschechien, der Slowakei, Jugoslawien, Polen, Slowenien und Österreich begrüßen, darunter mit M.DARVIN (Kemerovo) einen jener Forscher, die neben IBLER selbst und meiner Wenigkeit zu den ersten gehören, die eine neue Zyklustheorie entworfen haben.

Auf der Konferenz, die in zwei Sektionen (gemischte slavische Literaturen bzw. russische Literatur) abgehalten wurde, wurde der Zyklusbegriff in seinen Dimensionen neu abgesteckt: Legten einige Referenten Analysen zu einzelnen lyrischen Zyklen vor, so etwa zu denen der Anna Achmatova (Daniel HENSELER, Fribourg), Marina Cvetaeva (Natascha DRUBEK-MEYER, Potsdam, und Steffi PROTASSOV, Magdeburg), zu Iosif Brodskij (Milivoje IVANOVIĆ Beograd), zu Vasko Popa (Alexander PETROV, Pittsburgh), Maksim Ryl's'kij (Erwin WEDEL, Regensburg) und vielen anderen, so untersuchten andere Forscher zyklische Strukturen in ungewöhnlichen Bereichen, etwa in der altpolnischen Literatur (Jan OKÓN, Kraków), im altkirchenländischen Schrifttum (Roland MARTI, Saarbrücken); Josef DOHNAL (Brno) analysierte Turgenevs Romane als Zyklus, Gudrun GOES (Magdeburg) Maksim Gor'kijs Spätromane. Mehrere Vorträge waren der Zyklustheorie selbst gewidmet (Rolf FIEGUTH, Fribourg, Larisa LJAPINA, St.Peterburg, Ronald VROON, Los Angeles, Natal'ja ŽIVOLUPOVA, Nižnij Novgorod u.a.).

Es überraschte nicht, dass die russische Moderne mehrfach Gegenstand der Untersuchungen war.

Die 49 Vortäge und nachfolgenden Diskussionen haben, wie mir scheint, wesentlich zur Determinierung und Neudeterminierung des Terminus Zyklus beigetragen. Die sehr guten äußereren Bedingungen, die Prof. Ibler und sein Team geschaffen haben, haben wesentlich zum wertvollen internationalen Dialog beigetragen, und Roland Martis Bonmot von den "sekundär hotelbildenden Systemen" (beim Frühstück) wird allen in Erinnerung bleiben.

Ein Aufsatzband zur Tagung ist geplant.

Erich Poyntner (Wien)